

Baruther Anzeiger

Älteste Heimatzeitung für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland (gegr. 1865)



Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis monatlich 0,90 RM, zuzügl. 0,18 RM Bestellgeld.
Donnerstags: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.
In zwangloser Folge: Blätter zur Pflege der Heimatkunde.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezueher keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes. — Einzelverkaufspreis 10 Pf.

Anzeigenpreis: Die sechsgepaßene Millimeterzeile (46 mm) 4 Reichspennig, die dreigegepaßene Millimeterzeile im Textteil (93 mm) 10 Reichspennig. Bei Wiederholungen wird Nachlaß gewährt nach unserer Preisliste.

Fernsprecher Nr. 217. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für undeutlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 44

Freitag/Sonnabend, den 10./11. April 1936

71. Jahrgang

Scharfe Angriffe Edens gegen italienische Kriegführung.

In der Donnerstagstagung des Dreizehnerausschusses in Genf nahm der englische Außenminister Eden das Wort zu bedeutenden Erklärungen über die Kriegführung der Italiener im abessinischen Krieg. Eden erklärte in seiner Rede, die scharfe Angriffe gegen Italien enthält, u. a.: Die Verwendung von Gasen sei eine Angelegenheit, die nur durch Beschluß des Oberkommandos oder der Regierung veranlaßt werden könne. Es könne sich hier nicht um Abgriffe einzelner oder untergeordneter Stellen handeln. Eden wies — ohne den weiteren Feststellungen vorzugreifen — auf hin, daß

von italienischer Seite größere Gasmengen bei der Durchführung durch den Suezkanal deklarieren worden seien (in englischen Kreisen wird die Menge mit 250 Tonnen angegeben). Die italienischen Gegenbeschlüsse wegen der Verwendung von Dumm-Gas-Geschossen durch die Abessinier seien dadurch entkräftet, daß in italienischen Noten englische Firmen genannt würden, die keine derartigen Geschosse herstellten. Der englische Außenminister beantragte schließlich, einen deutlichen Appell an die Kriegführenden zu richten und sie zur strengen Einhaltung der anerkannten Regeln der Kriegführung aufzufordern. Er wurde hierin von Flaminio Piccoli unterstützt. Als der französische Außenminister Flaminio Piccoli im allgemeinen

Vertragverletzungen sprach, stellte Eden klar, daß es sich im italienisch-abessinischen Krieg um das Eindringen eines Völkerbundsmitglied in das Gebiet eines anderen Mitgliedes des Völkerbundes unter Verletzung von Artikel 16 der Völkerbundscharta handele.

Appell des Dreizehnerausschusses an die kriegführenden Mächte.

Der Dreizehnerausschuß richtete an die beiden kriegführenden Mächte als Unterzeichner des Genfer Giftgasabkommens vom Jahre 1925 einen Appell, in dem dringend gefordert wird, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um jeden Verstoß gegen die genannten Abkommen und die Grundzüge des Völkerrechts zu verhindern. Der Ausschuß hoffe, von den Mächten, an die er diese Aufforderung richtete, Zusicherungen zu erhalten, die dazu geeignet seien, die Erregung der Weltöffentlichkeit zu beiseitigen, zu deren Wortträger er sich mache.

Jeder beschuldigt den anderen.

Abessinische Note an den Völkerbund. — Neue italienische Belege.

Der abessinische Vertreter beim Völkerbund hat in Verantwortung des Appells gegen die Verwendung von Giftgasen eine Note an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet, worin er betonte, daß Abessinien sich wie bisher auch an diese Aufforderung halten werde. Die abessinische Abordnung teilt weiter ein aus Addis Abeba eingegangenes Telegramm ihrer Regierung mit, worin erklärt wird, daß die Italiener auch an der Ogadenfront zur Verwendung von Giftgasen übergegangen seien.

Andererseits hat die italienische Regierung dem Generalsekretär neues Material über abessinische Grausamkeiten gegenüber italienischen Kriegsgefangenen zugefleht.

Schlichtungsverhandlungen sollen fortgesetzt werden.

Der Beschluß der Restlocarnomächte in Genf. Die Restlocarnomächte hielten am Karfreitag eine mehrstündige Sitzung ab, in der — nach einer Vorläufigen — entsprechend der englischen Auffassung beschlossen wurde, daß die Schlichtungsverhandlungen fortgesetzt werden sollen.

Der englische Außenminister wurde beauftragt, wiederum mit der deutschen Regierung in Verbindung zu treten,

um die Klarstellung einiger Punkte des deutschen Planes herbeizuführen. Eine neue Zusammenkunft der Locarnomächte wurde für Mitte Mai anläßlich der ordentlichen Tagung des Völkerbundsrates vorgesehen. — Eine für Freitag abend anberaumte Sitzung diente lediglich der Ausarbeitung einer gemeinsamen Mitteilung über die in der Karfreitagssitzung gefaßten Beschlüsse.

Italien besteht auf Entwaffnung Abessinians.

Eine halbamtliche Presseäußerung.

Die italienische Zeitung „Giornale d'Italia“, deren Direktor von Mussolini empfangen wurde, nimmt zur Lage im Mittelmeer Stellung. Das halbamtliche Blatt stellt dazu fest, daß Italien keine zivilisierte Nation der Welt bedroht oder herausgefordert habe. Italien sei aber auch fest entschlossen, sogar mit den Waffen die Bedrohungen und Herausforderungen anderer, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zurückzuweisen. Es müßte klargestellt werden, daß die

militärische Lage Italiens jeden Tag zu Meer, zu Land und zur Luft stärker

werde und der verschiedenartigsten und mächtigsten Defensivmittel fähig sei. Die verantwortlichen Regierungen dürften mit dem abessinischen Feuer seinen Scherz treiben und sich nicht einbilden, ihre Einschüchterungsversuche und aggressiven Annäherungen bis ins Unendliche fortsetzen zu können. Das Blatt geht sodann auf den Stand der Dinge in Ostafrika ein und sagt, daß das Hauptziel, die Sicherheit der italienischen Kolonien in Ostafrika, bald erreicht sei. Diese Sicherheit müßte auch für die dem Schutz und der Arbeit Italiens übertragenen abessinischen Gebiete gelten. Sie könne nur mit der

vollständigen Entwaffnung Abessinians verwirklicht werden. „Giornale d'Italia“ lehnt sodann erneut alle bisherigen Vorschläge als ungenügend ab. Mit der Lösung der Sicherheitsfrage werde auch die Frage der Befreiung der Gebiete für eine produktive Kulturarbeit gelöst, wie es das in Verfallenes ererbte Italien notwendig habe. Diese Befreiung müsse mit den gleichen Garantien politischer und militärischer Sicherheit erfolgen, wie sie die heute in Genf herrschenden Imperien, die sich jeder Revision oder Abgabe ihrer Gebiete widersetzen, durchgeföhrt hätten.

Die italienische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine neue Forderungsschrift gegen Abessinien überreichen lassen, in der von beglaubigten Zeugen grauenhafte Einzelheiten über die Ermordung italienischer Gefangener und die Schändung ihrer Leichen gemacht werden. Gleichzeitig wird von zuständiger italienischer Seite eine weitere Beschwerde Italiens beim Völkerbund gegen die Verletzung eines italienischen Feldlazarett durch abessinische Artillerie angefündigt.

Hitlers Plan: Grundlage zu einem neuen Europa.

Botschafter von Ribbentrop sprach im englischen Konzil. Botschafter von Ribbentrop hielt vor einigen Tagen bei einer Konzilmaufnahme der British Paramount News in London folgende Ansprache:

„99 Prozent des deutschen Volkes haben am 29. März für die nationalsozialistische Regierung gestimmt. Noch nie hat ein Volk in der Geschichte so einmütig hinter einer Regierung gestanden und ihre Innen- und Außenpolitik gebilligt. Der Führer und Reichskanzler hat der Welt seinen großen Friedensplan unterbreitet und kann mit Recht sagen: Hinter diesem Plan zur Konsolidierung Europas steht heute das gesamte deutsche Volk. Ein Volk, das ein für allemal seine Souveränität wiederhergestellt hat und das hierüber niemals eine Diskussion zulassen wird, aber auch ein Volk, das seinen anderen Wunsch hat als den nach Freiheit, Gleichberechtigung und Frieden. Deutschland ist überzeugt, daß das englische Volk genau so wie das französische diesen neuen Frieden in Europa wünscht,

und zwar einen wahren Frieden, getragen von dem Geist der Versöhnung, der nur unter gleichberechtigten, souveränen Mächten möglich ist. Dieser ehrliche und aufrichtige Wille der drei Völker sollte unseren Regierungen die Möglichkeit und die Kraft geben, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen in Gestalt eines Vertragswerkes, das sich auf den deutschen Vorschlägen aufbaut. Ich bin überzeugt, daß bei allseitigem guten Willen die Verhandlungen im nächsten Monat beginnen können und noch im Laufe des Sommers die Grundlage zu einem neuen Europa geschaffen werden kann.“

Überlegene italienische Kampfmittel.

Addis Abeba ohne Nachrichten von der Nordfront. Badoglio Bericht vom Aschangsiee.

Die Hauptstadt ist seit Tagen weiterhin ohne genaue Meldungen über die Lage an der Nordfront. Dies hängt wahrscheinlich mit dem ständigen Wechsel des Hauptquartiers zusammen. Diese Stellungswechsel erfolgen unter dem ungeheuren Druck der modernen italienischen Kampfmittel, und zwar, wie es in der abessinischen Darstellung weiter heißt, insbesondere durch die Vergabung fast der gesamten Nordfront, dem die abessinischen Truppen wegen des Mangels an Gaszuzugmitteln nur durch Ausweichen begegnen könnten. Die Einnahme von Gondar durch die Italiener ist hier noch nicht bestätigt worden. Die Verluste der abessinischen Truppen an der Nordfront durch abessinische Meldungen infolge der Verwendung von Gasbomben und durch Gasabblafen bedeutend höher sein als die Verluste bei offenen Gefechts-handlungen.

Marschall Badoglio hat einen ausführlichen Bericht über die Schlacht vom Aschangsiee übersandt, die er ausdrücklich als die erste große abessinische Angriffsschlacht bezeichnet.

Er gibt eine eingehende Schilderung der einzelnen Kampfhandlungen, wobei er es nicht unterläßt, den abessinischen Truppen Tapferkeit und Widerstandskraft nachzusagen. Der Negus habe jedoch erkennen müssen, daß es vergeblich war, gegen die Macht des italienischen Heeres zu kämpfen. In der fünftägigen Schlacht befreiten sich die Todesopfer der italienischen Truppen nach diesem Bericht auf 21 Offiziere, 86 Soldaten und 204 Askaris. Verwundet wurden 49 Offiziere, 269 Soldaten und 669 Askaris. Die feindlichen Verluste sind nicht genau festgelegt, belaufen sich aber nach Badoglios Schätzungen bestimmt auf mehrere Tausende.

Deffe vor dem Fall?

Zwischen dem Lanasee und der sogenannten Negusstraße von Quorom nach Deffe marschieren in breiter Front fünf italienische Divisionen südwärts auf Deffe. Nach weiteren Meldungen aus dem italienischen Hauptquartier hat man die Hoffnung, daß Deffe, das Hauptquartier der abessinischen Nordarmee, schon am Osteronntag erreicht wird.

An der Ogadenfront sind die Vorbereitungen für die neue Offensive des Generals Graziani abgeschlossen. Die motorisierten Kolonnen würden jedoch in dem vom Negus aufgeweichten Gelände schwer vorwärtskommen. Infolgedessen dürfte General Graziani günstigere Witterungsverhältnisse abwarten.

Abessinien zu Friedensverhandlungen bereit?

Der englische Außenminister Eden hatte in Genf eine Unterredung mit dem abessinischen Vertreter Wolbe Mariam. Letzterer erklärte die Bereitschaft seiner Regierung zu Friedensverhandlungen im Rahmen des Völkerbundsrahmens, betonte jedoch, daß Abessinien nicht allein mit Italien verhandeln wolle.

Europa am Scheidewege.

Eine französische Stimme über die Möglichkeiten, die internationale Lage zu entwirren.

Der gewöhnlich sehr gut unterrichtete Sonderberichterstatter des „Paris Echo“, Jules Sauerwein, schreibt aus Genf, man müsse endlich der scheinbar ausweglosen Lage, deren Entwicklung höchst gefährlich werden könnte, offen ins Gesicht sehen, wenn sich die Diplomaten auch weigerten, dies zu tun. Die möglichen Lösungen seien nicht zahlreich. Es gebe nur:

1. Eine englische Lösung, indem man Italien festlege und sich verhältnismäßig gegen Hitler zeige. Frankreich werde das niemals annehmen und lehne die ungeheure Torheit ab, die eine Kriegsfront zu Lande, in der Luft und zur See gegen Italien gerade in dem Augenblick darstellen würde, in dem Deutschland es bedrohe.

2. Eine gemeinsame Lösung: Gleichzeitig gegen die beiden Diktaturen vorzugehen. Das überferge die militärische Kraft Frankreichs, des einzigen Vorkriegs, der eine sofort verfügbare Landmacht besitzt.

3. Eine französische Lösung: Italien gebührend und freundschaftlich zur Vernunft zurückzuführen und sich zu weigern, ohne Genugtuung die Verletzung der Rheinlandzone hinzunehmen.

4. Eine realistische Lösung: Das Vergangene verdrängen sein lassen, die Eroberung Abessinians durch Italien als eine Tatsache und die Befreiung der Rheinlandzone durch deutsche Truppen als eine andere Tatsache hinzunehmen und unverzüglich an einen Wiederaufbau zu gehen, wobei mit einem neuen Vorkriegsstatus begonnen werden müsse.